



Wien 20. Mai 1887

9

Werthbare Herr mit Freund-

Es haben sich Briefe von uns gekreuzt.

Ich beantworte heute Ihnen lieben Brief von 23.

Wie (wie wurde gemeldet von mir mit Frau)

hoffen wir Ihre lieben Kinder die Fieberanfalle

günstlich überstand haben werden und die Sie alle

sich sehr besten Erfolge erfreuen. Ich hoffe dass

Familie auch bald der Vater ganz genesen sein

werden. Die Schulen werden wieder, wenn die

bisherige Affekte sein Schenken nicht liegt. Aber

ihre Frau und Ihre Kinder können nicht ohne

von Ihnen zu solchen Aufstellungen gratulieren.

BRUNNEN

Von unsemern allseitigen und gleichmässig vor-
schreitenden Leben habe ich nichts zu berichten. Auch
nicht von dem guten oder schlechten Ausgange meines
Planes. Ich besitze in Geduld die weitere Entwicklung.

In der Anwesenheit von Apoll habe ich mich gleich-
gültig an Ihre Güte und an die Güte von Nalyani ge-
wendet. Lassen hatte ich selbst sich mit Ihnen eine
Einvernehmung zu setzen. Ich erwartete dass ich nicht die
B. durch hässliches Leid gereinigt von sich von der
Welt abspinnen. Die Folge ist ganz anders als er und Sie
zu gleicher Zeit sind zu Liebe Ich hätte gehen können.
Aber B. was Ihnen etwas geschah, so das ich
den die Abstriche gesammelt werden in Apoll's rind die
weniger folgen. So bin ich heute nicht einmal in der Lage,

mir direkt an N. Capelli, den Sie in Vorlesung &
breit haben, zu wenden. Ich muß jetzt Freund B.
erwarten, der wieder einplühen. Deshalb bleibe ich an
Ihre und meine Interessen aus dem freundlichen Ansehen der
N. Capelli's Erklärung. Für Ihre Bemerkungen sage ich
nochmals besten Dank.

Noch einige Worte über die Facsimiles des Kaiserpaars.
Kommen. Mit Mastelli hat man, das weiß ich aus Er-
fahrung, große Noth. Scheint es nun endlich zu dem Behuf,
so erbiete ich mich nochmals zur Beihilfe. Es würde gut
Mastelli die Bedingungen zu stellen, daß es nicht von dem
Negativen einige Positive (noch nicht Druck, es hat ein
anderes nicht künftiger Verfahren Positive anzufertigen,
die nicht müßig empfen, aber doch geschicklich sind)

ablicke. Sollte ich jede Copie so schnell ich
die erzwählten Stücke mit dem andern Länder zu
vergleichen. Von der Kardinälsbibliothek in Dillingen
Frankreich sind ja fast alle durch meine Hände gegangen
und von fast allen habe ich Schriftproben. So kann ich
also dem Beschränkten gute Werke geben. Natürlich aber nur,
wenn ich in Wien bei mir meine Sammlung zur Verfügung
habe, d. h. bei Mitte Juli und wieder von Oktober an.
Einer verbrachte mit Malaguzzi Tarquinio von Nettuno
Kool der Gr. - aber trotz einseitiger Bekanntschaft hat ich
von ihm nichts erhalten.

Mit herzlichem Gruß von Hans v. Hans

Ths

Hans Engelhard

Litzel.